

Sprachkenntnisse verbessern

(Funk-)Partnerschaft zwischen Koblenz und Norwich



Malcolm Prestwood, G3PDH, vom Norfolk Amateur Radio Club (NARC) in Norwich/UK



Arno Herz, DL1PBC, vom DARC-OV Mittelrhein (K32)

Völkerverständigung ist ein großes Thema, das sogar im deutschen Amateurfunkgesetz verankert ist. Seit wann besteht die Partnerschaft zwischen dem DARC-OV Mittelrhein (K32) und den Funkfreunden des Norfolk Amateur Radio Club in Norwich/England?

G3PDH: Durch die offizielle Städte-Partnerschaft zwischen Norwich und Koblenz im Jahr 1978 wurden die bereits seit 1956 locker bestehenden Kontakte zwischen den beiden Amateurfunkclubs enger. Funkkontakte wurden 1983 von Reginald Brake, G8QR, und Siegfried Jungwirth, DK6PK+ (ex OVV Z11), ins Leben gerufen, die jeden dritten Donnerstag im Monat bis 2003 fortgesetzt wurden, als G8QR verstarb. 2004 nahmen die Koblenzer unter DL1PO den Kontakt zu uns auf und regten eine Neuauflage der Skeds an.

Worin liegt für Euch der Reiz einer solchen Partnerschaft?

G3PDH: Die Städtepartnerschaft wird in Norwich zunehmend beliebter, denn viele der neu-lizenzierten Funkamateure in unserem Club machen durch die Teilnahme an den Funkrunden ihre ersten Erfahrungen auf KW.

DL1PBC: Für uns liegt hierin auch die Gelegenheit, Sprachkenntnisse zu verbessern. So hatten wir im Mai 2007 einen Sked, an dem die Schüler der Koblenzer Sprachschule ihre Fähigkeiten „on air“ testen konnten.

Welche gemeinsamen Aktionen finden statt?

G3PDH: Zunächst einmal ist Spaß am Amateurfunk eine große Gemeinschaftsaktion. Darüber hinaus besuchen wir uns gegenseitig und haben ein großes gemeinsames Treffen auf der HAM RADIO. Außerdem hat uns der OV Mittelrhein einen Teller mit Motiven aus ihrer Stadt gestiftet, den wir als Wanderpokal jedes Jahr dem jeweils aktivsten neuen Funkamateurer überreichen.

DL1PBC: Darüber hinaus haben wir inzwischen mehrere Fielddays mit gemeinsamen Skeds gehabt.

Wie oft steht Ihr im Austausch miteinander?

G3PDH: Per Funk stehen wir regelmäßig an jedem zweiten Sonntag im Monat auf 80 m oder 40 m SSB in Verbindung – je nach Funkbedingungen. Des Weiteren auch jedes Jahr bei unseren persönlichen Kontakten auf der HAM RADIO in Friedrichshafen.

DL1PBC: Wir hatten anfangs feste Zeiten für Skeds und diese auch veröffentlicht. Seitdem wir mehr Störer als Teilnehmer hatten, haben wir uns entschlossen, den Zeitpunkt zu ändern und sprechen uns nun vorrangig per E-Mail ab.

Was ist das Besondere am deutschen bzw. am britischen Amateurfunk?

DL1PBC: Bei meinem letzten Besuch in Norwich beeindruckte mich besonders die Mitgliederwerbung und die Ausbildung. Über eine einfache Einstieglizenz erhält der Club vor allem Schüler und Jugendliche als Nachwuchs – wie man es sich hier in DL nur wünschen würde. Für uns ist auch schön zu sehen, dass die Gespräche per Funk sehr harmonisch verlaufen und dass man von englischer Seite her sehr viel Rücksicht auf uns nimmt, da die Gespräche in einer sehr deutlichen Aussprache und für Englischanfänger leicht verständlich vor sich gehen.

Wie setzt Ihr die Städtepartnerschaft per Funk öffentlichkeitswirksam ein?

G3PDH: Jedes Jahr schreiben wir einen Bericht für die Norwich-Koblenz Friendship Association über unsere Aktivitäten, den sie in ihrem Newsletter wiedergeben. Auf der Webseite und den verschiedenen

Publikationen unseres Clubs weisen wir ebenfalls auf die Partnerschaft hin.

DL1PBC: Unsere ersten Funkkontakte wurden mit Presseredakteuren begleitet und anschließend in der Tageszeitung erwähnt. Unser „Sprachunterricht“ per Funk mit der Sprachschule wurde zudem von Presse und Lokal-TV begleitet.

Welche Resonanz bekommt Ihr auf Eure Partnerschaft von der Bevölkerung?

G3PDH: Leute, die unsere Ausstellungen und die Sonderstationen besuchen, sind immer an unseren regelmäßigen Funkverbindungen interessiert. Aber Sie verstehen sicherlich, dass dies im Zeitalter von Handy und anderen modernen Kommunikationsmitteln als etwas ausschließlich Besonderes im Bereich des Amateurfunks angesehen wird.

DL1PBC: Die Freundeskreise in Norwich und Koblenz sowie die Bürgermeister und Stadträte wissen von den Funkkontakten, und die Koblenzer Funker werden lobend in Stadtsitzungen und Niederschriften erwähnt. Die Kontakte werden bei öffentlichen Veranstaltungen immer wieder hervorgehoben.

Gibt es ein Ereignis, das Euch in all den Jahren der Partnerschaft in besonderer Erinnerung geblieben ist?

G3PDH: Für uns steht immer wieder die herzliche Freundschaft im Vordergrund und das, was die Koblenzer für uns tun. Ich erinnere dabei nur an den gestifteten Wanderpokal und die enge Zusammenarbeit der Koblenzer mit der örtlichen Sprachschule.

DL1PBC: Ralf Schlüsener, DM5RS, und ich waren 2006 zu Besuch in Norwich. Unser Besuch wurde als hoch offiziell angesehen und ein außerordentlicher OV-Abend einberufen. Sie kennen den Ausdruck „ins kalte Wasser geschmissen zu werden“. An diesem Abend ist es mir so ergangen, als ich vor der Versammlung mit gerade mal zwei Jahren Englischunterricht in Abendschule die Grußworte und eine Koblenz-Trophy zur Verleihung an den aktivsten Newcomer des Jahres von Koblenz in Englisch überbringen durfte.

(Die Fragen stellten Stefan Hüpper, DH5FFL, und Dennis M. Härtig, DL7RBI)